

Autobiografie - Gustav Schrank präsentiert
"Meines Lebens Kreise" / Blick in Memoiren

„Es ging um Zukunft des Rings“

20.12.2011

VON HANS SCHUPPEL

"Das vorliegende Werk ist ein zeit- und heimatgeschichtliches Dokument, ein wichtiger Beitrag zur neueren Geschichte Hockenheim." Alfred Rupp, Vorsitzender des Vereins für Heimatgeschichte, dankte dem ehemaligen Oberbürgermeister Gustav Schrank für dessen Autobiografie "Meines Lebens Kreise". Zur Präsentation des umfangreichen Werks hatte Schrank Familienangehörige, Freunde und langjährige Weggefährten ins "Rondeau" eingeladen. Der heutigen Ehrenbürger der Stadt ging vor seinen Gästen, darunter der ehemalige Landtagspräsident Dr. Lothar Gaa sowie die Ehrenbürger Arthur Weibel und Adolf Stier, auf die Entstehungsgeschichte seiner Autobiografie ein und las ein paar Episoden vor.

Thema Ring ausführlich beleuchtet

Detailliert auf den Inhalt den 592 Seiten umfassenden Werkes einzugehen, würde den Rahmen eines Artikels bei weitem sprengen. Wir wollen deshalb auf zwei Themen eingehen, die in der Öffentlichkeit für großes Aufsehen sorgten und die heute noch unterschiedlich diskutiert und beurteilt werden: Modernisierung des Hockenheimringes und die Gründe für den Rücktritt. Alleine mit dem Umbau der Rennstrecke und deren Folgen beschäftigt sich Gustav Schrank auf 84 Seiten. Er begründet das Großprojekt mit dem sich Mitte der 1990er Jahre gravierend veränderten Wettbewerbsumfeld.

In Deutschland seien neue Rennstrecken entstanden, von denen der mit Millionen Steuergeldern gebaute Lausitzring um die Formel 1 buhlte, und weltweit neue Pisten hätten einen Standard gesetzt, an dem sich auch der Hockenheimring messen lassen musste. Darüber

hinaus sei der Nürburgring massiv aufgerüstet worden. Damals, so Schrank habe es zwei Optionen gegeben: Dieser Entwicklung tatenlos zuzusehen und damit Ruhe an der "Heimatfront" zu haben, oder den Ring umfassend zu modernisieren.

Ohne Umbau im Hintertreffen

Dazu kam, dass der Formel-1-Vertrag 2001 auslief. Bernie Ecclestone habe Hockenheim eine Vertragsverlängerung in Aussicht gestellt - sofern ein Umbau erfolgen würde. Parallel dazu habe die FIA auf eine kürzere Rennstrecke gedrängt.

Gustav Schrank schreibt dazu: "Aufgrund meiner langjährigen kommunalpolitischen Erfahrung und meines bisherigen Ärgers, den mir die eingefleischten Gegner des Hockenheimrings immer wieder bereiteten, konnte ich abschätzen, zu welchen Konflikten eine Modernisierung führen würde, wenn diese nur über

einen größeren Eingriff in den Hardtwald zu realisieren wäre. Die zu erwartende Auseinandersetzung würde in erster Linie von mir als Bürgermeister zu bestreiten sein. Auch deswegen hatte ich damals noch insgeheim gehofft, dass ich mich einem solchen Umbau in den letzten Jahren meiner dritten, und wovon ich in dieser Phase noch immer ausging, letzten Amtszeit, nie stellen müsste. Andererseits aber ging es um die Zukunft des Hockenheimrings. Sich auf dem bisherigen Lorbeer auszuruhen und nichts zu tun, wäre zwar der einfachste, aber kein zukunftsweisender Weg gewesen. Am Ende hätte der Ring gegenüber seinen alten und neuen Konkurrenten schnell den Kürzeren ziehen können. Einer solchen Entwicklung tatenlos zuzusehen, wäre verantwortungslos gegenüber der Stadt und alle jenen gewesen, für die der Hockenheimring von großer wirtschaftlicher Bedeutung ist." Soweit eine aufschlussreiche Passage zur Modernisierung.

Gründe für Rücktritt 2004

Ebenso aufschlussreich ist auch das Kapitel, in dem Gustav Schrank seinen Rücktritt erläuterte.

Eigentlich habe er nach seiner dritten Amtszeit, also 2002 aufhören wollen. Angesichts der Ring-Problematik habe er sich allerdings noch für eine weitere Kandidatur entschieden. Zwei Jahre später trat Gustav Schrank nach 26 Jahren an der Spitze der Stadt zurück. Als wesentliche Gründe nannte er seine schwere Operation im August 2000 sowie unter anderem durch Krebs verursachte Todesfälle im Freundes- und Bekanntenkreis: "Auch dies beschäftigte meine Gedanken. Welche Zeitspanne würde mir noch bleiben?"

Für den Rücktritt 2004 hätten auch Anfeindungen und Unterstellungen sowie die Neuwahl des Gemeinderats 2004 gesprochen: "Sie bietet mit einer Neubesetzung der Oberbürgermeisterstelle die Chance für einen politischen Neubeginn."

Soweit ein kurzer Auszug aus dem umfangreichen Werk, das dem Leser nicht nur den Menschen und Kommunalpolitiker Gustav Schrank näher bringt, sondern auch über zweieinhalb Jahrzehnte Hockenheimer Stadtgeschichte hautnah und mit vielen Hintergründen erläutert.